

Zeitung



des Großherzogthums Baden.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 25sten Juli.

A u s l a n d.

Frankfurt den 14. Juli.

Die an hiesiger Börse seit ein paar Tagen verbreitete Nachricht von einer (vorgeblich) Statt gehaltenen Erklärung Russlands gegen die Pforte, scheint sich nach neuern von Wien hier eingetroffenen Handelsbüren bloß auf eine Erklärung des Russischen Gesandten Herrn v. Stroganoff an den Hrn. Effendi und die von ihm dem Handelsstand zu Odessa ertheilte Warnung, in ihren Speculationen vorsichtig zu seyn, zu reduzieren. Von einem großen Wiener Handelshause ist die Nachricht eingetroffen, daß den Beschwerden der Russischen Legation zu Konstantinopel von der Türkischen Regierung Genüge geleistet sei.

Heidelberg den 2. Juli.

Nachstehendes Ereigniß hat hier viel Aufsehen erregt, und zu mannichfaltigen Urtheilen Veranlassung gegeben. Ein Individuum aus der zur hiesigen Israelitischen Gemeinde gehörigen Familie Zimmeren hatte die wissenschaftliche Laufbahn erwählt, den akademischen Grad erhalten, und war hierauf als Privat-Dozent bei der hiesigen Univer-

sität, nicht ohne Beweise seiner Geschicklichkeit aufgetreten. Se. Admtgl. Hoheit der Großherzog hatte dem Dr. Zimmeren, zum Zeichen der Anerkennung seiner rühmlichen Bestrebungen, den Charakter eines wirklichen Rathes ertheilt, und dieser sollicitirte hierauf um eine Anstellung als Professor bei der Universität. Das Gesuch fand Berücksichtigung, wurde jedoch dem akademischen Senate, unter Ausforderung zur demnächstigen Bericht-Erstattung, zu gestellt. Jetzt erklären die Herren Professoren Laub, Thibaut und Kreuzer, (soll heißen: Daub, Gensler und Kreuzer) daß, in wiefern Dr. Zimmeren zu ihren Kollegen ernannt werden dürfte, sie sich dadurch bewogen finden würden, ihr Abschied-Gesuch einzureichen. Man weiß nicht mit Bestimmtheit, welche Motive diesem Schritte können unterlegen haben. Die wissenschaftliche Ausbildung und der moralische Werth des Dr. Zimmeren erhalten glaubwürdige Anerkennung durch den ehrenvollen Standpunkt, auf welchen derselbe sich gestellt befand; und daß Rücksichten auf Religions-Verbindlichkeit, bei Männern von solcher Geistesbildung sollten stattgefunden haben, läßt sich kaum annehmen. Dießfalls im Publikum verbreiteten Gerüchte werden demnach ohne Zweifel baldigst eine genügende Berichtigung erhalten.

Franken den 3. Juli.

Der alte Cardinal Ruffo hat sich mit Nachdruck im Staatsrath gegen die vielen Verhaftungen in Neapel erklärt, und es mit Hülfe der Parthei der Gemäßigten dahin gebracht, daß man theils nicht auf bloßen Verdacht arretirt, theils die schon auf diese Weise Festgesetzten wieder entläßt.

Es heißt, daß plötzlicher Befehl ergangen sei, die Neapolitanische Armee herzustellen, und sie auf 60000 Mann zu bringen. Auch die Flotille wird schleunig ausgerüstet.

Konstantinopel. Der Russ. Kais. Gesandte, Baron von Stroganoff hat seine Kommunikationen mit der Pforte eingestellt. Wie es heißt, hat die hiesige Regierung nach einander zwei Couriers an Se. Majestät den Kaiser von Rußland abgesandt. (Die St. 3.)

London den 13. Juli.

Der Beschluß des Geheimen Raths über das Verlangen der Königin, gekrönt zu werden, erfolgte den 11ten. Der Graf Liverpool und der Marquis von Londonderry überbrachten Sr. M. die Entscheidung. Sie muß unter dem Königl. Namen ausgestellt werden, indem das Memorial der Königin, an des Königs vortrefflichste Majestät im versammelten Rathe gesticht war.

Am 11ten wurde das Parlement durch eine Commission bis zum 20sten Septembers prorogirt. Der König hat leichte Stichtansfälle.

Der Herzog von Grammont, zum außerordentlichen Französischen Botschafter bei der Krönung ernannt, ward, als er zu Dover anlangte, von den Batterien der Citadelle salutirt und von einer Ehren-Garde empfangen.

Auch Madame Carafant hat sich zur Krönung eingefunden, und wird hier ein Concert geben.

Napoleon lag auf einer Feldbettstelle in Parabe. Auf der Brust hatte man ihm ein kleines silbernes Crucifix gelegt. Unter ihm lag der große mit Silber gestickte blaue Mantel, den er am Tage der Schlacht von Marengo trug. Sein Kaplan, General Bertrand, Graf Montholon, Marchand und alle seine Dienerschaft waren gegenwärtig. Nach ungefähr 14 Stunden war man wegen der Hitze genöthigt, den Leichnam

einzufargen; er ist nicht einbalsamirt, das Herz ist aber in Spiritus aufbewahrt.

Am 9. Mat ward B. mit allen militairischen Ehrenbezeichnungen, welche einem General vom ersten Range zukommen, bee digt. Der Leichnam wurde zuerst in einen bleiernen Sarg gelegt und dann in zwei andere von Mahagoni-Holz. Im Leichen-Gefolge befanden sich der Marschal Bertrand und Graf Montholon zu Fuße; dann kam sein Pferd von zwei Stall Knechten geführt. Hierauf folgte in einem Wagen Madame Bertrand mit ihrer Familie, dann Lady Lowe mit ihren Töchtern, sämmtlich in tiefer Trauer. Hierauf alle Offiziers von der Marine und dem Stabe der Garnison Sir Hudson Lowe und der Admiral der Englischen Flotte. Die ganze Garnison, 3000 Mann stark, hatte die Hügel besetzt und schloß sich nachher an den Zug an. Als der Leichenwagen das Thal erreichte, wurde die Leiche von 24 Grenadiers nach dem Begräbnißorte getragen, und während der Beisetzung wurden aus 11 Kanonen 3 Salben gegeben. Vor dem Eingange des Grabmals befindet sich eine Schildwache.

Sein Herz wünschten Bertrand und Montholon mit nach Europa zu nehmen; es ist aber in Spiritus in einem silbernen Gefäße aufbewahrt, so wie sein Wagen, welcher sich gleichfalls in einer andern silbernen Urne in Spiritus befindet, beide Theile sind, wie es heißt, mit in den Sarg gelegt.

Während der Krankheit klagte B. beständig über Seitenstechen, war aber selten zu bewegen, Medicin zu nehmen, indem er behauptete, seine Krankheit sei unheilbar. Er beschrieb die Schmerzen denjenigen gleich, als wenn man ein Messer in seinen Leib gestoßen und solches in der Wunde abgedrochen hätte.

Alle religiöse Ceremonien waren ihm völlig gleichgültig, und er empfing das heilige Wasser nur in der letzten Zeit, als ihn seine Bestimmung verlassen hatte. In seiner Sterbe-Stunde sollen seine ersten Worte: „Mon fils“ — nachher — „Tête — armée“ — und zuletzt „France!“ — gewesen seyn. Hierauf soll er kein Wort mehr geredet haben. —

Eine kurze Zeit vor seinem Tode kritzelte er mit einem Federmesser ein N. auf eine Tabacksdose und überreichte sie dem Doctor Annot zum Andenken. Auch hat er diesem 500 Napoleond'or

hinterlassen. Für seinen Kammerdiener Marchand soll er sehr gesorgt und ihn zum Grafen ernannt haben. Bertrand und Montholon mußten ihm versprechen, daß sie den Marchand als Grafen anerkennen wollten. Eine sehr schöne vom Kaiser geschenkte Tabacksdose, hat V. der Lady Holland vermacht.

Am vergangenen Freitag abends kam der Rosario, Kapit. Fr. de Marchal, von St. Helena in Vorhut an, und überbrachte die Duplikat-Peschen über B's Tod und Beerdigung, das Testament und die übrigen nachgelassenen Papiere und Schriften des Ex. Kaisers an die hiesige Regierung. Napoleon hat ein sehr bedeutendes Vermögen nachgelassen und alle seine Domänen, besonders aber ein Kaiserthum, der ihm durch sein schnelles Fahren einmal das Leben rettete, reichlich bedacht.

Herr Barry D'Neara ehemaliger Arzt Napoleons auf St. Helena, von da aber wegen fortwährender Misshandlungen mit dem Gouverneur entflohen und nach England zurückgeschickt, hat in der Morning Chronicle, gegen den Ausspruch aller anderen Aerzte, behauptet, daß das tropische Klima Napoleons Tod beschleunigt habe. Der Courier berichtet aber Herrn D'Nearas Angabe nach Verdienst.

Madrid den 4. Juli.

Am zehnten d. M. schloß der König die Session der Cortes feierlich durch eine Rede, welche vom Präsidenten ausführlich beantwortet ward. Nach Beendigung der Antwort brach das anwesende Publikum in den Ruf aus: „Es lebe die Verfassung! Es lebe der konstitutionelle König! Es lebe der National-Congress!“ Hierauf erklärte der Präsident die Session für geschlossen. Es müssen für 1822 und 1823 neue Deputirte gewählt werden. Zur Einberufung der außerordentlichen Cortes bleiben die bisherigen.

Die Sitzung am zösten war sehr feierlich. Eine ungeheure Volksmenge hielt den Palast der Cortes umgeben. Alle Truppen standen unter den Waffen. Der König, zu Begleitung der Königin, der königl. Familie und der Granden, erschien in der Versammlung. Nach der Rede und der Antwort erbeugten sich die Knieen. Das Volk zeigte Ehrerbietung und Ruhe. Abends wurde Sr. Maj. eine Musik gebracht und dabei oft ausgerufen:

„Es lebe der König!“ — Die Miscellanea sagt: Sobald der König die außerordentlichen Cortes bewilligt hat, ist alles in Madrid still und ruhig geworden.

In der Rede (der dritten, die der König in der Versammlung ablas) sagte Sr. Maj. zu den Cortes: „Ihre Bemühungen, unsere politische Wiedergeburt zu vollenden und zu vervollkommen, haben, wo möglich, meine Hoffnungen noch übertroffen, und ewig muß Ihnen die Nation die vielen wichtigen und wichtigen Beschlüsse danken, welche Sie in der kurzen Dauer einer Sitzung getroffen haben, die ich, überzeugt, wie nützlich dies dem gemeinen Besten seyn würde, so weit zu verlangsamen vorgeschlagen hatte, als es unser Staatsgrundgesetz gestattete.“ — Er sprach hierauf von dem Heere, den verschiedenen neuen Gelegenheiten die er sanktionirt, der Civilliste, den Verhältnissen mit den auswärtigen Mächten, mit den Vereinigten Staaten von Amerika, den Niederlanden, Portugal. „Ich habe (sagte er) den Cortes meine Ansichten über die Angelegenheiten von Neapel und Piemont mittheilen lassen. Uebelgefinnte haben diesen Ereignissen eine Wichtigkeit in Bezug auf Spanien geben wollen, die sie auf keine Weise haben konnten.“ Er sprach vom Innern des Reichs, von den überseeischen Provinzen, und schloß mit den Worten: „Wenn, wie ich nicht zweifle, die nächsten Cortes das edle Beispiel der gegenwärtigen in der Ehrfurcht und Unabhängigkeit gegen den Thron und der Liebe zum Vaterlande nachahmen, so werde ich bald die Beruhigung haben, das System, welches der Gegenstand aller meiner Wünsche ist, in allen seinen Theilen ausgebildet und befestigt zu sehen.“ Der Präsident antwortete hierauf: „Zum drittenmal haben heute die Cortes die Freude, Ew. Maj. in ihrer Mitte und eine der wichtigsten Pflichten ausüben zu sehen, welche das Staatsgrundgesetz der erhabenen Würde Ew. Maj. auflagt; sie endigen ihre Session mit der gegenwärtigen Sitzung, und empfangen den schmeichelhaftesten Lohn ihrer Arbeiten in dem Beifalle Ew. Majestät.“ Er sprach von der Festigkeit, mit welcher die Spanische Regierung bei fremden Kabinetten die gebührigen Erklärungen verlangt habe, von den Mitteln, die die Cortes der Regierung in die Hände gegeben, verwegenen Uebermuth zu zügeln und das konstitutionelle System zu befestigen, und schloß mit

folgenden Worten: „Ew. Maj. haben es angemessen erachtet, uns die Berufung außerordentlicher Cortes zu verheissen. Indem uns Ew. Maj. dadurch Ihren lebhaften Wunsch, das Verfassungsgebäude in allen seinen Theilen ausgeführt zu sehen, beehätigen, erwerben Sie sich neue Ansprüche auf die Erkenntlichkeit der Nation und auf die Verehrung aller Ihrer Unterthanen.“

Am 28sten schon hatte der Minister des Innern die Antwort des Königs auf die Botschaft der Cortes im Einberufung der außerordentlichen Cortes verlesen. Sie lautete dahin: daß Se. Maj. die Nothwendigkeit einsehend, bis zur nächsten ordentlichen Session, dieses Mittel zu ergreifen, um die Unternehmungen der Uebelwollenden zu verhindern, beschloffen habe, die Cortes spätestens bis zum 1sten Oktober außerordentlich einzuberufen.

Aus dem Budget des Kriegsministeriums ergiebt sich, daß die aktive Armee aus 66,835 Mann Infanterie und 7899 Mann Kavallerie besteht.

Mit Merino scheint es zu Ende zu seyn. — Vor kurzem traf ein Kommandant einer der mobilen Kolonnen als außerordentlicher Courier mit der Nachricht von der gänzlichen Zerstreuung des Haufens des Verräthers Merino ein. Merino soll, nachdem er alle die Seinigen um sich versammelt hatte, dieselbe selbst aufgefodert haben, sich der Unnothie zu unterwerfen, da er durch die Anzahl und Wachsamkeit der Truppen, welche ihn verfolgten, nicht mehr an Ort und Stelle werkhängig seyn könne. Man weiß durchaus nicht, nach welcher Gegend er sich hingewendet hat.

In Murcia ist ein Complot entdeckt worden.

Odessa den 3. Juli.

Vorgestern früh wurden durch die von Konstantinopel geflüchteten, und hier so freundschaftlich aufgenommenen Griechen abschauliche Exzesse verübt. Dieses Volk, das sich in Konstantinopel wie Lämmer schlachten läßt, bezeigte hier seine Tapferkeit dadurch, daß es die friedfertigen Juden (wahrscheinlich aus Rache wegen des von den Glaubensgenossen in Konstantinopel, an ihren Verwandten und Freunden begangenen Verraths) auf den Straßen, in den Häusern und selbst in der Synagoge auf das grausamste und schändlichste mißhandelte. Den Wechslern wurden die Ei-

sche ungestohlen und das Geld weggenommen, in den Häusern wurde geplündert, und wer sich widersetzte auf das grausamste gequält; in den Synagogen wurden alle Fenster eingeworfen, die Bücher zerrissen und die Armen-Kasse beraubt. 4 Männer sind bereits an den erlittenen Mißhandlungen gestorben, und noch mehr tödtlich verwundet. Auch der Weiber und Kinder ward nicht gespart. Einem Kinde wurden die Augen ausgestochen, und einem alten Juden der Bart mit der Haut heruntergezogen. Nach vieler Mühe stellte die Polizei endlich die Ordnung wieder her. Es sind mehre Griechen eingezogen, die nun ihren verdienten Lohn erwarten.

Die Türkische Regierung kauft fortwährend allen nach Konstantinopel kommenden Weizen, und zahlt noch immer sehr gute Preise.

Paris vom 11. Juli.

Vorgestern hat die Kammer der Deputirten den Gesetz: Entwurf wegen der Censur, welcher so lange und heftige Debatten erregt hatte, mit 214 gegen 12 Stimmen angenommen, so auch einen Zusatz, der von dem Herrn Courtaubel vorgeschlagen wurde, und worin bestimmt wird, daß die Censur bis zu Ende des 3ten Monats nach der Eröffnung der Sitzung von 1821 fort dauern soll. Ferner ist ein Amendement des Herrn Bonald angenommen worden, wodurch alle Tagesblätter und Zeitschriften der Censur unterworfen seyn sollen. Selbst die gelehrten Zeitschriften, die bisher von dieser Bestimmung befreit waren, sind jetzt einer vorläufigen Censur unterworfen.

Der Pairshot ist noch immer mit der Berathschlagung über das Urtheil in der Verchwörungssache vom 19ten August beschäftigt. — Mazou ist auch der Contergerte gebracht, wird aber nicht so streng bewacht, und es soll abgesondert über ihn gesprochen werden.

Der General Rapp war im Dienste beim Könige in St. Cloud, als er die Nachricht von Bonaparte's Tode erhielt. Er wollte nicht daran glauben; wie er aber beim Frühstück bei dem Könige selbst besätigen hörte, brach er in Thränen aus, und trat mit den Worten: „Ich bin kein Udanthbarer!“ ab. — Der König ließ ihn nach der Messe rufen, und sprach huldreich: „Rapp, ich weiß, Sie sind sehr betrübt über die erhaltene Nachricht: das macht Ihrem Herzen Gutes: Ich

liebe und achte Sie um desto mehr.“ Der General antwortete mit großer Bewegung: „Sire, ich danke Napoleon alles; vor allem aber in diesem Augenblicke die Achtung und Güte Ew. Majestät und Ihrer erhabenen Familie.“ — Der gerührte König theilte diese Antwort seiner Familie und den Ministern mit. (General Rapp war 15 Jahr Adjutant Napoleons gewesen.)

An die Krönung Ludwigs des XVIII. wird, wie es heißt, jetzt in allem Ernste gedacht. Seit her war dieser Ceremonie das Daseyn eines Päpstlich-Gesalbten hinderlich. Wenn nicht prächtiger, dürfte sie doch wol geschmackvoller ausfallen, als die Englische.

Die Nachricht von dem Tode Bonaparte's hat auf seine deutschen Freunde einen sehr schwerwichtigen Eindruck gemacht. Viele schmeichelten sich noch immer der Hoffnung, ihn dereinst wieder zu sehen. Andere, die ihm ihr Glück schuldig sind, können sich seiner nicht ohne Dankbarkeit erinnern. Wer zählt alle, so er aus dem Staube zu Hong und Reichthum erhoben! Seinen Günstlingen gehören die schönsten Häuser in der Vorstadt Saint Honoré, die an den elyäischen Feldern hinläuft.

Man sagt er hinterlasse seinem Sohne ein Vermögen 56 Mill. Franken.

La confession de Bonaparte, ein Blatt das gestern ausgeschrien wurde und viele Käufer fand, hat zu Rautereien Anlaß gegeben, weshalb sehr viele Patrouillen aus den Weinen waren, den Ausrufern das Handwerk zu legen. Die Polizei zeigt sich bei dieser Gelegenheit sehr weise und unparteylich, denn das Produkt war vermuthlich gegen Bonaparte gerichtet. Allein sie will nicht, daß man unangewarnt seine Freunde tize und fränke.

Vierzehn Tage vor dem Tode Bonaparte's zeigte sich den Erwohnen von St. Helena ein großer Komet. (Das Journal des Debats macht hierzu die Bemerkung: Die Wiederkehr dieses Kometen war schon von mehreren Sternkundigen beobachtet und angefaßt worden; er wird aber diesmal nur in der südlich-hemisphere sichtbar seyn.) — Bonaparte ist der Verfaßter der kleinen Schrift, betitelt: „Die ein und dreißig Tage.“ — Sein Mobilienvermögen, Silberzeug, Porzellan u. s. w. wird, seinem Testament zufolge, zwischen seinen beiden Analißgefährten, Bertrand und Monthon, getheilt.

Der Graf von Torreno ist vorgestern hier eingetroffen. Briefe aus Madrid melden, daß noch mehre Mitglieder der Cortes Willens sind, die drei Monate zwischen dem Schluß der Session der Cortes und der Zusammenberufung der außerordentlichen Cortes hier zuzubringen.

Nach Peteraburger Briefen hat man dort für die unglücklichen Griechen, sehr erfolgreiche Subskriptionen veranstaltet.

Rio Janeiro den 28. April.

Der König ist den 26sten d. in einem Portugiesischen Linienenschiffe nach Lifabon abgesehrt. Ihn begleiteten zwei Fregatten und einige kleinere Kriegs- und Transportschiffe, die die Königl. Familie, das Gefolge, die Dienerschaft Sr. Maj. und überhaupt 900 Familien oder 4000 Köpfe mit sich führten. — Der König hat dem Kronprinzen (D. Pedro von Alcantara) die Regierung interimistisch übertragen, und demselben den Grafen Nicós als Seeminister zur Seite gesetzt. Schon ist eine Proklamation des Kronprinzen unter der Presse.

Vermischte Nachrichten.

In Enjavisch Bezirk hat die Woywodschafskommission von Maschinen in dem Gefängnisse eine Leinenmanufaktur errichtet, in der 50 Personen theils mit Spinnen, theils mit Weben beschäftigt sind. Bisher haben sie nur grobe Leinwand fertig; bald wird aber auch feine Leinwand gemacht werden.

In derselben Woywodschaf sind Gesellschaften zusammen getreten, die sich mit Verbesserung der Hospitäler auf den Dörfern beschäftigen, welche durch Vernachlässigung einen großen Theil ihrer Fonds eingebüßt haben.

Im ganzen Königreiche Poken stellt man häufige Handsuchungen und Landvisitationen gegen Bagabanden an, und Jaaten zur Einfangung reisender Thiere, besonders der Wölfe. Die wohlthätigen Folgen dieser mit großer Sorgfalt ausgeführten Polizeimaßregel werden schon sehr sichtbar. — In Symanowo, einem Dorfe im Sockaczewer Bezirke ist ein frisch gemauertes Gewölbe, während die Stützen darunter weggenom-

men wurden, eingeführt und hat 8 Arbeiter unter seinen Trümmern begraben, von denen vier unmöglich gerettet werden können, die vier übrigen aber zeit Lebens Krüppel bleiben.

In Krakau steigt das Getreide, weil Verkäufer aus Galizien sich dort einfänden.

Aus Rom ist die Nachricht eingegangen, daß Denkmal, welches Thorwaldson für den Grafen Włodzimierz Potocki arbeitet und das zur Aufstellung im Krakauer Dom bestimmt ist, bald vollendet seyn wird. Die Statue des jungen Helden ist die Bewunderung Rom's, und soll zu den schönsten Kunstwerken des großen Meisters gehören.

Gelegentlich erwählet die warschauer Zeitung einer naturgeschichtlichen Merkwürdigkeit. Das Land in der unmittelbaren Nähe von Nieswiez in Litauen, auf einer Strecke von ein Paar Meilen ist von einer zahllosen Menge kleiner Thiere vom Hamstergeschlechte, der sogenannten Erdziefselchen — arctomys citillus oder cricetus citillus, so ganz in Besitz genommen, daß sie allen Anbau vergeblich machen. Die Millionen dieser Thiere stammen von drei Paaren her, welche der Fürst Karl Radziwill als eine Kuriosität aus Balthynien dahin brachte, ohne zu ahnen, daß sie einst eine Landplage werden könnten. Indeß soll ihre Vermehrung nicht mehr in der ehemaligen Progression fortgehen. Man schreibt dieß den Mardern zu. Mit Wasser hat man sie zu vertilgen umsonst versucht. Ihr buntes Fellchen giebt ein sehr leichtes, zierliches Pelzwerk.

Die Kriegsstärke Scandinaviens (Schwedens und Norwegens) beträgt zusammen 185 910 Mann (außer der Küstenwehr, der Bürger- und Gemeinden - Bewaffnung und dem Landsurm.) Hier von kann Schweden 140 308 Mann und etwa 164 Kriegsfahrzeuge mit 2679 Seekanonen, Norwegen aber 45,602 Mann und 126 Fahrzeuge mit 564 Kanonen ins Feld stellen.

Bekanntmachung.

Der in dem Stadtwage - Gebäude befindliche Saal oder Schüttboden, soll vom 1sten Oktober d. J. ab, auf 3 Jahre verpachtet werden. Der Licitationstermin hiezu ist auf

den 27sten d. M. Vormittags um 10 Uhr

in dem Sessionszimmer des Rathhauses angelegt, wo Pachtunternehmer erscheinen und ihre Gebote abgeben können.

Posen den 18. Juli 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Direktorium.

Im Auftrage.

Bekanntmachung.

Die im Schrimmer Kreise belegenen zum Constantin v. Urbanowski'schen Nachlaß gehöri gen Güter Masłowo und Trąbinek sollen von Johanns d. J. ab, auf ein Jahr verpachtet werden. Der Termin steht auf

den 31sten Juli c. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichts-Assessor Kapp an.

Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Wer bieten will hat, bevor er zur Licitation zugelassen werden kann, eine Caution von 500 Rthlr. dem Deputirten zu erlegen.

Posen den 13. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Angela Mellerowicz geborae Preminskä und ihr Ehemann Kaver Mellerowicz im Termin den 14ten d. M. bei der Miltungsleistung über die Vormundschaft, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschlossen haben.

Posen den 18. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In dem sub Nro. 408. der hiesigen Gerberstraße belegenen zum Conrad Gabler'schen Nachlasse gehöri gen Hause, sollen von Michaeli d. J. auf ein Jahr mehrere Wohngelegenheiten misslietend öffentlich in Termine

den 28sten Juli c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Referendarius Werner in unserm Partheien Zimmer vermittelbet werden. Nichtstussige laden wir mit dem Bedeuten ein, daß die Nichtsbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 5. Juli 1821.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

den 1ten September 1821

Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Lenz, im hiesigen Partheienzimmer anzukommen, und nachzuweisen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die Kasse für verlustig erklärt, und bloß an die Person desjenigen, mit dem sie contrahirt haben, werden verwiesen werden.

Krottschin den 5. Februar 1821.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Ueber das Vermögen des hieselbst verstorbenen Bäcker Carl Gottfried Kretschmer ist auf den Antrag der Beneficial-Erben der erbchastliche Liquidations-Prozess erbsnet worden. Wir haben daher einen General-Liquidationstermin auf

den 9ten November c. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brükner in unserm Partheienzimmer angesetzt, und laden dazu alle unbekanntten Gläubiger, die an den Nachlaß des gedachten Kretschmer Ansprüche zu haben vermeinen, zu diesem Termin entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte vor, um ihre Forderungen anzumelden, gehörig nachzuweisen und die darüber sprechenden Urkunden beizubringen. Der Ausbleibende hat zu gewärtigen, daß er seiner Vorrechte für verlustig erklärt und nur an dasjenige verwiesen wird, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger aus der Masse übrig bleiben wird.

Denjenigen Gläubigern die wegen zu weiter Entfernung an der persönlichen Erscheinung gehindert werden oder keine Bekanntschaft hieselbst haben, bringen wir die Justizkommissarien Weisleder, Guverian, Hoyer, v. Lukasiewicz und Maciejowski als Mandatarien in Vorschlag, die mit gehöriger Vollmacht und Information zu versehen sind.

Posen den 25. Juni 1821.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Veranlaßt auf den Antrag des Extrahenten und in Folge deshalb von dem hiesigen Rönlgl. Hochoblichen Landgericht an mich erlassener Verfügung wird der zum Verkauf:

- 1) eines ganz bedeckten Wagens,
- 2) eines halb bedeckten dito.
- 3) Vier Stück Rutschpferde,
- 4) 700 Stück Schaafse, und
- 5) Vier Stück Fohlen

zu Chocicza bei Neustadt a. d. W. auf den 30sten Juli c.

anberaumte und in dem öffentlichen Anzeiger sub Nro 29. bekannt gemachte Termin aufgehoben; welches ich dem Publico hiermit bekannt mache.

Krottschin den 18. Juli 1821.

Rönlgl. Preuß. Landgerichts-Sekretair. Kminkowski.

Ediktal-Citation.

Die unbekanntten Erben des am 8. Oktober 1793 hieselbst verstorbenen, in Diensten des Kretschmers Kampert zu Münchowitz, zuletzt gestandenen Wagenknecht Johann Nowack, werden hierdurch auf den Antrag des ihnen bestellten Curatori Herrn Justiz-Commissarii Pfensack edictaliter vorgeladen, sich binnen heut, und 9 Monaten, spätestens aber in Termino peremptorio

den 28sten Januar 1822

Vormittags um 10 Uhr, in unserer Amts-Canzlei im hiesigen Kreuzhofe persönlich, oder durch zulässige Bevollmächtigte zu melden, den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Verstorbenen, und das davon abhängende gesetzliche Erbrecht, gehörig nachzuweisen, und demnach zu gewärtigen, daß den

Vorladung.

Die etwanige unbekanntte Gläubiger der Kasse des II. Bataillons, zweiten Posenischen Landwehr-Regiments, welche für die Zeit vom 1sten Januar bis ultimo April 1820 Ansorderungen an gedachte Kasse zu formiren haben sollten, werden hierdurch vorgeladen, ihre diesfällige Ansprüche in Termino

gesetzlich nächsten Erbberechtigten des Verstorbenen, dessen in unserm Amts-Deposito befindliches, in 20 Nthlr. in Dokumenten und in 22 Nthlr. 9 gGr. 6 d. Courant, baar bestehendes Vermögen, nach Abzug der Kosten ausgefolgt, bei ihrem Ausbleiben aber, sie mit ihren Erbanprüchen präkludirt, und der Nachlaß-Bestand als ein bonum vacans dem Königl. Fisco übereignet werden wird.

Breslau den 5. April 1821.

Reichsgräfl. v. Kolowratsches Fidei-Commiss- = Gerichts- = Amt Corporis Christ.

Unterrichts-Anzeige.

Eltern, welche während der fünfwochenlichen Sommerferien ihre das hiesige Gymnasium besuchenden Söhne nützlich zu beschäftigen wünschen, bin ich hierzu Gelegenheit zu geben bereit. Unterstützt von mehreren an meiner Töchterschule arbeitenden Lehrern werde ich vom 30. d. M. an, in einem abgesonderten Lokale, Schülern beider Abthl. der ersten Klasse und der ersten Abth. der zweiten Klasse in den Hauptgegenständen des öffentlichen Unterrichts zu denselben Stunden, wie im Gymnasio, Privatunterricht erteilen, gegen ein Honorar von 2 Nthlr. für diese ganze Zeit.

Posen den 24. Juli 1821.

Friedrich Reid,
am Markt No. 91.

Die Mieths-Contracte

in deutscher und polnischer Sprache, welche fortwährend im unterzeichneten Contor das Stück zu 2 Gr. und das Duzend zu 16 Gr. verkauft werden, enthalten die Stempelsätze nach den frühern Vorschriften; diese sind jetzt aber abgeändert und auf ein Drittel vom Hundert festgesetzt worden, welches zur Vermeidung etwaniger Irrungen hiermit angezeigt wird.

Commissions-Contor
zu Posen am Ringe No. 80.

Bekanntmachung.

Die Zahl der Anmeldungen zu vermietben der Wohngelegenheiten reicht in Vergleich zu derjenigen die Wohnungen zur Miethsuche, nicht aus, weshalb und zur größern Bequemlichkeit des respectiven Publikums gedruckte Anmeldeungszeitel, in deutscher und polnischer Sprache, die für Miether und Vermiether, Käufer und Verkäufer gleich passend und anwendbar sind, und nur ausgefüllt werden dürfen, das Stück (um die Druckkosten zu decken) zu drei poln. Groschen ausgegeben werden.

Commissions-Contor,
zu Posen am Ringe No. 80.

In No. 78. Fischerei sind von Michasli d. J. ab Wohnungen zu vermietben.

Muster zu Damenkleidern habe ich heute auf der hiesigen Gerberstraße verloren. Der ehrliche Finder bekommt gegen Zurückgabe derselben eine angemessene Belohnung.

Posen den 24ten Juli 1821.

Beile Hirsch,
Kleiderhändlerin wohnhaft in der
Büttelstraße.

Den zweiten Transport neue holländische Vollen-heringe, zu etwas billigerem Preise als den Eroffen, hat erhalten

Carl Wilhelm Busch,
am Markt No. 55.

Bei Markus auf der Commendery im Wirthshaus sind aus der Danziger Niederung 30 reichmelkende Kühe nebst 1 Stämmochsen zu verkaufen.
Posen den 25. Juli 1821.